

Modellalternativen Semesterticket

Kommunal- und Verkehrsreferat der FSK

28. August 2009

1 Vorschlag der FSK

Die Studi-Wabe umfasst die beiden Städte Heidelberg und Mannheim, sowie die Verbindung zwischen diesen beiden Städten mit S-Bahn, RE, RB. Eine Anbindung der medizinischen Fakultät Mannheim ist weiter gewährleistet und für die beiden Städte ist ein einheitliches Ticket möglich.

- 15 € Sockel
- 60 € Kaufpreis
- Erhöhungen parallel zum Maxx-Ticket prozentual
- modifiziertes Maxx-Ticket für Pendler (s.u.)
- Waben 74, 83, 84, 94, 103, 104, 105, 115, 124, 125, 135, 136, 145

Das Pendler Ticket für Studierende die außerhalb dieses Gebietes wohnen. Es handelt sich um ein Maxx-Ticket, dass den Bedürfnissen der Studierenden angepasst ist. Der Sockel wird verrechnet.

- keine Sockelfinanzierung
- 180 € Kaufpreis (Studi-Wabe)
- Erhöhungen parallel zum Maxx-Ticket prozentual
- Erwerb für ein Semester im Abo
- Zahlung per Einzug monatlich möglich

2 Erläuterung

Die Studi - Wabe basiert auf einem Wunsch des Rektors der Universität, Mannheim und Heidelberg weiterhin gut zu vernetzen und findet dessen Unterstützung. Mit den kalkulierten Waben deckt man die Hauptwohngebiete beider Städte ab und ermöglicht einen direkten Pendelverkehr. Das Modell sieht eine relative hohe Finanzierung durch einen Sockel vor, da es für alle Studierenden ein attraktives Modell ist. Der Verkehrsverbund generiert Einnahmen von ca. 80 € pro Ticket ausgehend von einer Nutzerquote von 75% zuzüglich der bestehenden Fördermittel.

Das Pendler Ticket ist formell gesehen das Maxx-Ticket mit geringfügigen Anpassungen. Der geleistete Sockel wird voll auf die Maxx-Ticket Kosten angerechnet und um diese vermindert. Die Bindung an das Ticket erfolgt für ein Semester - jedoch im Abo, kündbar einen Monat vor Ende der Laufzeit. Die Bezahlung kann en bloc aber auch in monatlichen Raten per Bankeinzug erfolgen.

Für tägliche Pendler ist der Preis sicher zu rechtfertigen – problematisch sind nur direkt an die Studi-Wabe angrenzende Waben.

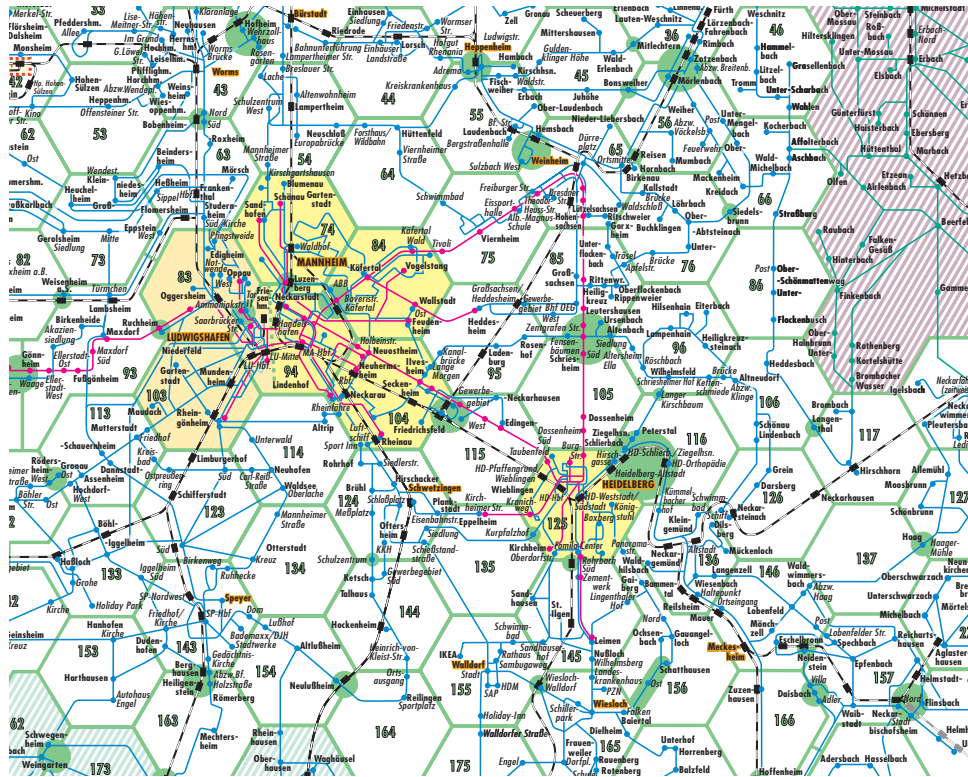


Abbildung 1: Netzplan Ausschnitt

3 Fazit

Die gestuften Modelle tragen dem Ergebnis der Semesterticket Umfrage von Ende Mai 2009 Rechnung. Die Studierenden sind keine homogene Nutzergruppe und sehen sich nicht in der Lage für ein Nahverkehrsangebot geforderte Preise zu zahlen. Daher wurde der Geltungsbereich deutlich eingeschränkt und auf die zwingend notwendigen Waben begrenzt. Der Charakter des Semesterticket als Ausbildungsticket wird deutlich hervorgehoben. Für die FSK wie auch das Studentenwerk ist es weiterhin zentrales Anliegen die Zukunft des Semestertickets langfristig zu sichern.

Weitere Informationen:

<http://www.fachschaftskonferenz.de/Semesterticket>

Kontakt:

Fachschaftskonferenz Heidelberg
 Kommunalreferat
 Mario Bott

06221/ 54-2456

kommunalreferat@fsk.uni-heidelberg.de



**FACHSCHAFTS
 KONFERENZ**
 Eure Studierendenvertretung